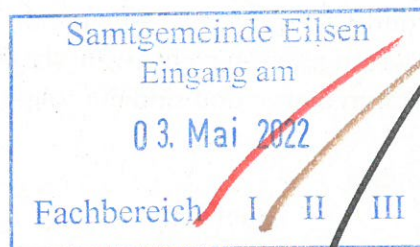


Aktive Mitglieder des
NABU Eilsen
Julia Auras (Sprecherin)
Am Brink 1
31711 Luhden
julia-metzner-81@web.de

Samtgemeinde Eilsen
Bückeburger Str. 4
31707 Bad Eilsen



1.5.2022

Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 13 "Ehemaliges Sägewerk" in Ahnsen

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Bereitstellung der Unterlagen zum o.g. Verfahren und die Möglichkeit, sich dazu zu äußern. Im Namen und mit Vollmacht des Landesverbandes NABU Niedersachsen nimmt die Gruppe NABU Eilsen dazu wie folgt Stellung:

Der NABU sieht das grundsätzliche Erfordernis und die Aufgabe der Städte und Gemeinden, adäquaten Wohnraum durch die Bereitstellung und Entwicklung von Baugrundstücken zu schaffen. Gleichzeitig sehen wir mit großer Sorge, dass dadurch wertvoller Raum für Natur- und Artenschutz, für Wasserrückhaltung und Klimaschutz - gleichwertig zu berücksichtigende Belange - verloren geht. Das betrifft - wie in diesem Fall - auch Flächen, die bereits baulich genutzt worden sind. Sehr kritisch sehen wir in diesem Zusammenhang besonders den Verlust des gesamten bisherigen Baumbestandes entlang des Schlesierweges. Wir begrüßen jedoch die geplanten Baumersatzpflanzungen vor Ort (§5), auch wenn diese die verloren gegangenen ökologischen Funktionen des älteren Baumbestandes erst nach sehr vielen Standjahren erfüllen werden.

Die CEF-Maßnahme in Schermbeck mit Schaffung einer Krautflur und von Gehölzstrukturen begrüßen wir ausdrücklich, zumal sie an eine bereits bestehende Ausgleichsfläche angrenzt.

Des Weiteren begrüßen wir sehr die zeitgemäße und hinsichtlich des Artensterbens unabdingbare Vorgabe, dass gepflasterte, geschotterte und bekieste Flächen mit Ausnahme von Zufahrten von Stellplätzen, Carports und Garagen und notwendigen Zuwegungen in Vorgärten grundsätzlich unzulässig sind. Ergänzend sollte eine durchgehende Begrünung oder standortgerechte Bepflanzung mit insektenfreundlichen Stauden oder Gehölzen festgeschrieben werden. Eine derartige Gartengestaltung gibt auch denjenigen Tierarten einen Lebensraum, die laut faunistischem Gutachten zwar nicht zu den gefährdeten Arten zählen, auf dem Gelände bislang aber ihr Brutrevier oder ihr Jagdhabitat hatten. Die sich in naturnah gestalteten Gärten ansiedelnden Insekten dienen wiederum Singvögeln (besonders während der Brutzeit) und Fledermäusen als Nahrung, so dass die Flächen auch zukünftig von diesen Tieren zur Nahrungssuche genutzt werden können, zumal das Gelände des Sägewerkes laut Gutachten "intensiv von Fledermäusen zur Insektenjagd genutzt" wurde.

Um wild lebenden Kleintieren das ungehinderte Überqueren der Grundstücksgrenzen zu ermöglichen, muss zumindest stellenweise eine Durchlässigkeit der Einfriedungen gegeben sein, z.B. durch eine ausreichende Bodenfreiheit der Einfriedung von mind. 10 cm Höhe oder durch mehrere ausreichend große Spalten von mind. 10 cm Breite in der Einfriedung.

An mindestens einer Seite der Grundstücksgrenze ist eine mindestens 5m lange Hecke anzulegen. Die zu verwendenden Arten müssen nicht zwangsläufig heimisch sein, sollen aber der Tierwelt Nahrung und Lebensraum bieten und sind der folgenden Liste zu entnehmen:

Besonders schnittverträgliche Gehölze:

<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn, Hagedorn
<i>Berberis atropurpurea</i>	Blutberberitze
<i>Berberis vulgaris</i>	Gewöhnliche Berberitze, Sauerdorn
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche (als grün- oder rotlaubige Form)

Gehölze für frei wachsende Hecken:

<i>Buddleja davidii</i>	Schmetterlingsstrauch, Sommerflieder
<i>Chaenomeles japonica</i>	Japanische Zierquitte
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel
<i>Eunonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen
<i>Hamamelis</i>	Zaubernuss
<i>Hibiscus syriacus</i>	Gartenhibiskus, Straucheibisch
<i>Lonicera fragrantissima</i>	Winter-Heckenkirsche
<i>Mahonia aquifolium</i>	Stechdornblättrige Mahonie
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe, Schwarzdorn
<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere
<i>Ribes sanguineum</i>	Zierjohannisbeere, Blutjohannisbeere
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose
<i>Rosa rugosa</i>	Kartoffelrose, Apfelrose
<i>Rubus fruticosus</i>	Brombeere
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball

Nicht nur je angefangene 400 m² Grundstücksfläche, sondern je angefangene 200 m² Grundstücksfläche soll mindestens ein heimischer und standortgerechter Laubbaum oder ein Obstbaum (Halbstamm, Hochstamm oder Stammbusch, Stammumfang in 1m Höhe mindestens 12-14cm) gepflanzt werden. Bei Abgängen sind Ersatzpflanzungen entsprechend den Festlegungen vorzunehmen.

Als CEF-Maßnahme ist bereits die Aufhängung von 8 Fledermauskästen realisiert worden. Um die Fledermauspopulation nicht nur zu erhalten, sondern auch zu stärken, schlagen wir ergänzend vor, den Einbau von mindestens 3 miteinander verbundenen Fassadenbausteinen

für Fledermäuse je Mehrfamilienhaus im Bebauungsplan festzusetzen, z.B. Link:
https://www.schwegler-natur.de/portfolio_1395072079/fledermaus-fassadenroehre-2fr/.
Diese Fassadenkästen benötigen keine Betreuung, da sie selbstreinigend sind.

Aus Gründen des Klimaschutzes darf auf eine Festsetzung der zwingenden Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Neubauten nicht verzichtet werden. Die Energieerzeugung aus Photovoltaik-Anlagen ist verbindlich einzuplanen, um den bundesweiten (Treibhausgasneutralität bis 2045!) und den globalen Klimazielen Rechnung zu tragen.

Das anfallende Oberflächenwasser sollte möglichst vor Ort versickern. Eine evtl. Befestigung der Zufahrten bzw. der Hofflächen ist daher mit Pflastersteinen mit hohem Porenanteil oder mit teildurchlässigem Material durchzuführen. Die Befestigung sämtlicher Einstellplätze sollte ebenfalls mit Pflastersteinen mit breiten Fugen oder besser noch mit Rasengittersteinen erfolgen. Auch verbindliche, begrünte Versickerungsgruben auf den Grundstücken erscheinen uns sinnvoll. Geprüft werden sollte auch, ob eine potenzielle Installation von Regenwassernutzungsanlagen (Zisternen mit Betriebswassernetz) auf den Baugrundstücken Eingang in die örtlichen Bauvorschriften finden kann, um den Bauherren diese Möglichkeit aufzuzeigen.

Zur Speicherung von Regenwasser und zur Erhöhung der Artenvielfalt sollten Dachflächen mit einer Neigung von weniger als 15° fachgerecht begrünt werden, ausgenommen Dachteilflächen, die für Belichtungszwecke benötigt werden.

Der NABU Eilsen ist gerne bereit, die Bauherren bei einer ökologisch wertvollen Gartengestaltung zu unterstützen, indem ihnen unentgeltlich die Broschüre "Naturnahe Vorgärten im Weserbergland" zur Verfügung gestellt würde. Diese könnte den Baugenehmigungen beigelegt werden.

Luhden, 1.5.2022

Für die NABU-Ortsgruppe Eilsen

Julia Auras

